

Russische Drohne greift Tschernobyl an: Schutzhülle beschädigt!

Russische Drohne beschädigt Tschernobyl-Hülle; Selenskyj bestätigt Vorfall und fordert internationale Aufmerksamkeit.



Eine russische Drohne hat die Schutzhülle des ehemaligen Atomkraftwerks Tschernobyl beschädigt. Dies bestätigte der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj heute. Der Vorfall wird von der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) als schwerwiegend eingestuft, jedoch sei die Strahlenbelastung in der Umgebung nicht erhöht. Die Schäden an der Schutzhülle sind dennoch von Bedeutung, berichten Experten.

Selenskyj äußerte sich zudem besorgt über die Rücksichtslosigkeit Russlands, solche sensiblen Objekte anzugreifen. Er betonte, dass derartige Angriffe nicht nur der aktuellen Lage schaden, sondern auch langfristige Konsequenzen mit sich bringen können.

Der historische Kontext von Tschernobyl

Der Vorfall erinnert an die verheerende Katastrophe von 1986, als im damaligen sowjetischen Kernkraftwerk Tschernobyl ein Reaktor explodierte. Dieser Unfall gilt als der schwerste in der Geschichte der Kernenergie. Nach der Explosion mussten das Kraftwerk und die angrenzenden Ortschaften evakuiert werden, was Tausenden von Menschen erhebliche Strahlenschäden verursachte. Ein neuer Sarkophag, der über dem ersten Schutzschild errichtet wurde, wurde zwischen 2010 und 2019 mit internationaler Hilfe gebaut.

Russische Truppen besetzten das Tschernobyl-Gelände kurz nach Beginn ihres Angriffskriegs im Jahr 2022, zogen sich jedoch später wieder zurück. Der Vorfall mit der Drohne wirft ein besorgniserregendes Licht auf die Sicherheitslage in der Region und die anhaltenden Spannungen zwischen Russland und der Ukraine.

Die jüngsten Entwicklungen zeigen einmal mehr, wie fragil die Sicherheitslage rund um solch sensible Standorte bleibt, selbst Jahrzehnte nach der ursprünglichen Katastrophe. Observatoren warnen, dass militärische Auseinandersetzungen in der Nähe von Atomkraftwerken katastrophale Folgen haben könnten.

Für weitere Informationen zu Tschernobyl und den langfristigen Folgen besuchen Sie die Webseite des **BMU**. Das Thema bleibt von immensem Interesse und Bedarf ständiger Aufmerksamkeit, um die Sicherheit in der Region zu gewährleisten und künftige Vorfälle zu verhindern.

Details

Quellen

- www.radioherford.de
- www.spiegel.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de